



REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER FÜR  
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
MAG. VIKTOR KLIMA

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
Telefon (0222) 711 62-8000  
Telefax (0222) 713 78 76  
Telex 613221155 bmowv  
Internet minister@bmwv.ada.at  
X400 C=AT;A=ADA;P=BMV:S=MINISTER  
DVR 0090204

Pr.Zl. 20029/4-4-95

ANFRAGEBEANTWORTUNG  
betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.  
Schögl und Kollegen vom 13. Oktober 1995, Zl. 2065/J-NR/1995  
"Technologietransfer"

~~XIX. GP-NR~~ 2020/AB

~~1995~~ -12- 18

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

~~ZU~~

2065/J

Zu Frage 1:

"Wie hoch sind die, für den Technologietransfer bzw. Technologische Starthilfe von KMU's vorgesehenen Förderungsmittel der EU, die von ihrem Ministerium verwaltet werden?"

Dem BMöWV stehen unmittelbar keine EU-Förderungsmittel für diese beiden Bereiche zur Verfügung.

Zu Frage 2:

"Wie hoch sind die für den Technologietransfer bzw. technologische Starthilfe von KMU's vorgesehenen nationalen Förderungsmittel die von ihrem Ministerium verwaltet werden?"

Die Förderungsbereiche Technologietransfer und Technologische Starthilfe werden im BMöWV nicht mit eigenen Förderungsprogrammen unterstützt, sondern sind integrativer Bestandteil der FTE-Förderung gemäß ITF-G. Der Schwerpunkt "Technologietransfer" im Rahmen des ITF ressortiert zum BMWA. Im Bereich der übrigen ITF-Schwerpunkte werden durch Programm-Manager F&E-Kooperationen zwischen verschiedenen - nationalen und internationalen - Unternehmen geschaffen und die Kontakte zu den Forschungseinrichtungen unterstützt.

Zwei Programme des ERP-Fonds dienen als Einführungsunterstützung neuer Technologien: Im Rahmen des ERP-KMU-Technologieprogrammes wurde die Entwicklung oder Verbesserung neuartiger Produkte oder Verfahren von KMUs mit günstigen Krediten in Höhe von

- 2 -

bisher 1,3 Mrd öS gefördert. Gemäß ERP-Infrastrukturförderung wurden bislang Kredite im Ausmaß von 106 Mio öS vergeben.

Der Technologietransferanteil ist nicht genau quantifizierbar.

Allerdings hat das Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr im Jahr 1993 mit allen Bundesländern eine Struktur- und Technologieoffensive vereinbart, die regional-, struktur- und technologiepolitische Förderungsmaßnahmen zum Gegenstand hatten und somit auch einen Technologietransferaspekt beinhalten.

Neben der Verlängerung der Regionalen Innovationsprämie (RIP), die vom Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr gemeinsam mit den Bundesländern seit 1990 durchgeführt wird (außer Wien und Vorarlberg) wurden die Förderungsaktionen Qualitätssicherung und Produktfindung mit einem finanziellen Gesamtrahmen von 207 Mio S (davon Bundesanteil 103,5 Mio S) eingeführt. Gefördert werden Erstzertifizierungen (ISO 9000 und ff) bzw. Produktfindungsprojekte von KMU's mit Zuschüssen, die maximal 30 % der Projektkosten betragen dürfen.

Von 1993 bis 1995 (Stichtag 27. November 1995) wurden aus dieser Aktion, die in effizienter Weise über den ERP-Fonds abgewickelt wird, 640 Qualitätssicherungs- und 17 Produktfindungsprojekte mit einem Förderungsvolumen von rund 154 Mio S gefördert. Das entsprechend anrechenbare Investitionsvolumen der Unternehmungen beläuft sich auf über 910 Mio S.

Es ist vorgesehen, diese Aktion künftig, unter Kofinanzierung aus EFRE-Mitteln im Rahmen der Ziel-Programme Vorarlberg und der Gemeinschaftsinitiativen RESIDER II (für die Obersteiermark und den politischen Bezirk Neunkirchen, NÖ) und RECHAR II (für den politischen Bezirk Voitsberg) fortzuführen.

- 3 -

Zu Frage 3:

"Welche Institutionen werden von Ihrem Ministerium für den Technologietransfer und die Anbahnung internationaler Projekte herangezogen?"

In erster Linie wird das BIT-Büro für Internationale Forschungs- und Technologiekooperationen herangezogen. Das BIT informiert Unternehmen über die Förderungsprogramme der EU zu Forschung, Technologie und Entwicklung und unterstützt bei der Antragstellung. Auch im Rahmen der ITF-Programm-Managements hat die Initiierung internationaler Kooperationen einen zunehmenden Stellenwert.

Im Rahmen von konkreten Projekten wird mit Technologiezentren und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die eine wichtige Transferfunktion zwischen Hochschulen und Wirtschaft erfüllen, zusammengearbeitet.

Im Rahmen der Struktur der "Christian Doppler Gesellschaft" beteiligt sich das BMöWV finanziell am Aufbau von Labors in den Technologiefeldern "Verkehrstechnologien" und "Telekommunikation". In den Aufgabenbereich der bei den Universitäten angesiedelten Labors fallen explizite Transferleistungen.

Zu Frage 4:

"Welche Förderungen der öffentlichen Hand erhalten die einzelnen für diesen Zweck eingesetzten Organisationen?"

Das BIT wird von Bundesministerien und der Bundeswirtschaftskammer finanziert.

Der jährliche Beitrag des BMöWV beträgt zur Zeit rund 2 Mio öS. Die Technologiezentren und Forschungseinrichtungen erhalten einen projektweisen Kostenersatz.

Zu den Fragen 5, 6 und 7:

"Wieviele und welche konkreten Technologietransferprojekte konnten in den Jahren 1994 und 1995 aufgrund nationaler und EU-Förderungen abgewickelt werden?"

Wie hoch ist die Summe der für derartige Projekte aufgewendeten Förderungen

- a) aus EU-Mittel
- b) aus nationalen Fördermittel?

- 4 -

Welche und wieviele Projekte laufen derzeit?"

Siehe die Beantwortung der Fragen 1 und 2. Aufgrund des oben beschriebenen in die FTE-Förderung "integrierten" Technologietransfers kann eine zahlenmäßige Abgrenzung der Projekte nicht gemacht werden. An ITF-Schwerpunktförderungen insgesamt wurden aus dem ITF/ERP-Teil des Budgets im Jahr 1994 155 Projekte mit rund 350 Mio öS gefördert, der Sonderschwerpunkt Seed-Financing unterstützte Unternehmensgründer aus dem High-Tech-Bereich mit rund 25 Mio öS (Seed-Financing ressortiert seit 1.1.1995 zum BMwA).

Im Jahr 1995 wurden bisher aus dem ITF/ERP-Budget 106 Projekte im Ausmaß von 168 Mio öS gefördert.

Zu Frage 8:

"Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten aus Gründen der Übersichtlichkeit und Vereinfachung die Technologieförderung auf ein Ministerium zu konzentrieren?"

Die Technologieförderung ist im Prinzip eine Querschnittsmaterie, denn sie bedarf der Einbindung von Forschungseinrichtungen (universitär und außeruniversitär), Technologiezentren und Unternehmen, der dafür zuständigen Ressorts und Fonds, von Ländern und Interessensvertretungen.

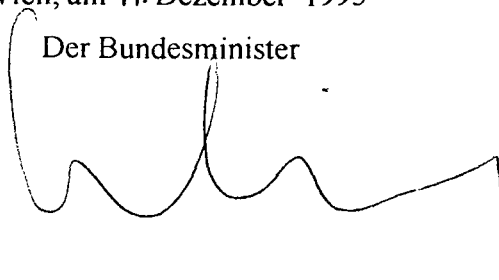
Intelligente Technologieförderung muß systemorientiert sein, ein zentraler Ansatz dafür ist die Clusterorientierung in der Technologiepolitik, die auch die Nachfrageseite anspricht. Avancierte Nachfrage durch Infrastrukturmaßnahmen wie auch Regulierungsfunktionen im Infrastrukturbereich können Hebelwirkungen für Neuentwicklungen, Technologietransfer und Technologieanwendungen erzielen. Dazu gehört die koordinierte Unterstützung durch die klassische Förderungsfinanzierung.

- 5 -

Der ITF in seiner jetzigen Form bietet eine Plattform für eine gemeinsame Schwerpunktsetzung und erfüllt in seiner Tätigkeit eine über seine eigentliche Aufgabe hinausreichende Koordinationsarbeit für die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik.

Wien, am 11. Dezember 1995

Der Bundesminister

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of loops and a long horizontal stroke ending in a vertical line.